

ten Aufsatz „*Olympionike, Porno* und Verwandtes. Ernstes und Heiteres zur griechischen Lexik im Deutschen“ (eine wesentlich erweiterte Fassung ist in Vorbereitung) geht es auch um die zu Goethes Lebzeiten ungedruckt gebliebene „*Anekdote zu den Freuden des jungen Werthers*“, um *Astro-/Kosmonaut, elegisch, Synonym* = „Symbol“, *Utopie* u. a. Vgl. ferner meine Ergänzungen zu MAJUTS Aufsatz: „Nazi – Internazi“ in: *Ztschr. f. deutsche Philol.* 78, 1959, 92f. Nützlich für mehrere Art. SEEBOLDS auch: THORSTEN EITZ/GEORG STÖTZEL, Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“ 1-2, 2007-2009 und GEORG STÖTZEL/THORSTEN EITZ, Zeitgeschichtliches Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, 2., erw. und akt. Aufl. 2009. – Der Druck ist vorzüglich, ebenso der feste Einband, wie es sich bei einem zum häufigen Nachschlagen benutzten Buch gehört. – Eine überaus nützliche Neuauflage des bewährten Standardwerkes, und das für 29,95 Euro!

JÜRGEN WERNER, Berlin

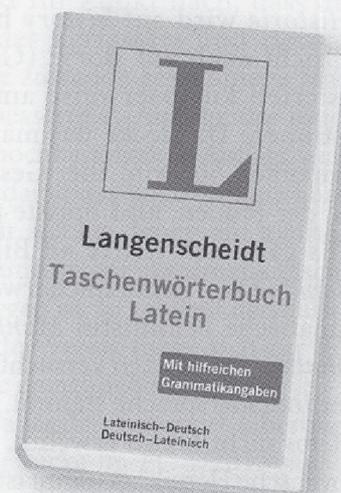
*DEUTSCHES FREMDWÖRTERBUCH. 2. Aufl., völlig neubearbeitet vom Institut für Deutsche Sprache Bd. 7: habitieren – hysterisch. Berlin, New York: De Gruyter 2010. XV, 606 S. EUR 249,00 (978-3110252514).*

Unlängst erreichte mich der neueste Band des Deutschen Fremdwörterbuches (hier: DFWB; nach früheren Herausgebern auch als „Schulz/Basler“ bekannt), das relativ ausführliche Geschichten ausgewählter – wichtiger und weniger wichtiger – Fremdwörter gibt. Zu seiner Geschichte, zum Grundsätzlichen sowie zu Details von Inhalt und Gestaltung s. meine Rezensionen der bisherigen Bände: zu Bd. 1-2 der 2. Aufl. s. AAHG L, 1997, 128ff., zu 3-4: LVI, 2003, 254ff., zu 5: LIX, 2006, 110ff., zu 6: LXIII, 2010, 96ff. Auch Band 7 enthält sehr viel ganz oder teilweise auf Griechisches und Lateinisches Zurückgehendes (bei den Importen über Drittsprachen handelt es sich meist um solche über das Englische, s. J. Werner, Von *Aborigines* bis

## Umfassendes Wissen in handlichem Format

- Komplette neue Wörterbuchgestaltung für optimale Lesbarkeit und schnelle Übersicht
- Rund 60.000 Stichwörter und Wendungen mit ausführlichen Erläuterungen zur Grammatik
- *Extras:* Schrift und Aussprache, Maße, Gewichte und Münzen, in lateinischen Inschriften verwendete Abkürzungen

**Langenscheidt**  
**Taschenwörterbuch Latein**  
 1.050 Seiten • 978-3-468-11203-4  
 24,99 €



[www.langenscheidt.de](http://www.langenscheidt.de)

*Telewischn.* Griechische und lateinischen Anglizismen im Deutschen, in: Phasis 2-3, Tbilisi 2000, 413ff.), z. B.: (sich) habitieren (dazu: „Magnifizienz‘ oder nicht ‚Magnifizienz‘, das ist hier die Frage“, in: hochschule ost 1-2/2000, 303f.), Halluzination, Hardliner, Harem, Häresie, Harmonie, Hasch, haschen, Hautgout, Hedonismus, Hegemonie, Hekatombe, Hektar, Hektik, Helikopter, heliozentrisch, Hemisphäre, Herkulesarbeit, hermetisch, Heros, Hetäre, hetero-/homogen, Heuristik, Hexameter, Hierarchie, High Society, Hightec(h), Historismus, Holocaust, Hommage, Homo(sexueller), Homöopathie, Honorar, Horizont, Hormon, Horoskop, Horror, Hospital, hospitieren, Hostesse/Hostessin (demnächst gibt es vielleicht: Stewardessin; eine andere Doppelcharakterisierung des Femininums existiert schon: „weibliche Protagonistinnen“ in: Berliner Zeitung 12./13.11.2011), Hotel, human, Humor, Humus, hybrid, Hybris, hydraulisch, Hygiene, Hymne, H/hyper-, Hypnose, hypochondrisch, Hypothek, Hysterie. An rein Neusprachlichem, das für interessierte Altsprachler ja ebenfalls wichtig ist, sei genannt: Handic/kap, Handout, Handy, Hangar, Happening, happy, Hausse, high, Hiobsbotschaft, hip, Hippie, Hipster, Hit, Hobby. An Altsprachlichem vermisst man u. a.: haptisch, Hellenismus, Hippokratischer Eid, Hologramm, Homepage, Homo sapiens.

Zu *Historie* wird auf *history* hingewiesen, warum nicht auch auf *story*? (Gegen *history* polemisierten kurioserweise amerikanische Feministinnen: Da stecke das männliche Possessivpronomen *his* drin, aber Geschichte sei ja auch die der Frauen, also müsste man *herstory* sagen. Es gab auch Kritik an Bildungen mit *man*: *mankind* etc. Erstaunlicherweise hat noch keine fanatische Feministin *Manhattan* durch *Womanhattan* zu ersetzen versucht, wohl weil es aus einer Indianersprache stammt.) Und warum ist zu *Heros* nicht *Eroica* erwähnt, zumal S. 225 „Beethovensche Heroik“ erwähnt ist? Bei den literarischen Belegen ließe sich manches ergänzen, z. B. zu heute seltenem *Habitat* (3 Druckseiten!) aus WILHELM BUSCHS „Kritik des Herzens“ 22 (1874): „Bei eines Strumpfes Bereitung / Sitzt sie im Morgenhabit; / Er liest in der Kölnischen Zeitung / Und teilt ihr das Nötige mit.“ „Ich bin

ein *Homo*, wie sie sagen“ singt CHARLES AZNAVOUR. Ein Verleger teilte WILHELM RAABE mit „Zahle *Honorar rar*“; dieser antwortete ebenfalls mit einem Schlagreim: „Liefere Beiträge träge“. GOETHE sagt in der Elegie „Hermann und Dorothea“: „Doch *Homeride* zu sein, auch nur als letzter, ist schön“. Ein Theaterstück von RENÉ POLLESCH (von 2008) heißt „Darwin-Win & Martin Loser- Drag King & *Hygiene* auf Tauris“. Zu bewussten und unbewussten Entstellungen von Griechischem s. meinen Aufsatz: Noch einmal: Olympionike, Porno und Verwandtes, in: IANUS 32, 2011, 44ff., bes. 53ff. Im Stichwort „Hexameter“ könnte außer SCHILLERS „Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule...“ von GOETHE zitiert sein „Oftmals hab ich auch schon in ihren Armen gedichtet / und des Hexameters Maß leise mit fingernder Hand / ihr auf den Rücken gezählt...“ sowie „Dir, Hexameter, dir, Pentameter, sei es vertrauet, / wie sie des Tags mich erfreut, wie sie des Nachts mich beglückt.“ (Beides steht in den „Römischen Elegien“.) Vergleichbares auch bei RÜCKERT, MÖRIKE und anderen; vgl. meinen Aufsatz „Das Versmaß des Hipponax“ – „Ist mir ganz egal“, Philol. 134, 1990, 167ff., bes. 177 ff.

Eine nützliche Neuerung im Register: Die Hauptlemmata sind fett gedruckt. Dass zu sämtlichen Sublemmata auf die Hauptlemmata verwiesen wird, wäre nicht immer nötig, denn die 60 Wörter mit *H/hyper-* würde ohnehin jeder beim Hauptlemma suchen.

Forschungsliteratur wird nicht bei den einzelnen Stichwörtern gegeben, sondern nur in einem allgemeinen Literaturverzeichnis. Dieses ist zum Teil ergänzt: Neben BERNING, Abstammungsnachweis (1964) ist jetzt die erweiterte Fassung dieser Dissertation genannt: SCHMITZ-BERNING, Vokabular des Nationalsozialismus (1998), vgl. dazu J. WERNER, „Landes- und Hochverrat soll mit barbarischer Rücksichtslosigkeit verfolgt werden“, in: Lexicographica 18, 2002, 133-146. Von BARTELS, Veni... (im DFWB noch immer in der Auflage von 1989 herangezogen) gibt es inzwischen beträchtlich erweiterte Ausgaben (zur 11. s. meine Rez. in: Gymnasium 114, 207, 398-402, zur 12.: FC 4/2008, 272-274), ebenso von PSCHYREMBEL, Klinisches Wörterbuch (es ist übrigens ebenfalls

bei de Gruyter erschienen, zuletzt in 262. Auflage; zu ihr: FC 1/2011, 64f.). Neben anderen Reallexika sollte das „Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft“ benutzt werden (1-3, Berlin, New York 1997ff.; Nachfolger des „Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte“), statt RICHTER, Unser tägliches Griechisch (völlig unzulänglich) das gleich betitelte Buch von BERNHARD KYTZLER u. a., Mainz 2001 (dazu s. FC 1/2002, 25ff.) sowie FRANZ DORNSEIFF, Die griechischen Wörter im Deutschen, Berlin 1950; das Buch, trotz mancher Mängel von kompetenten Gelehrten wie SNELL, HARDER, H.-J. SCHOEPS, SCHADEWALDT, V. FORIS lebhaft begrüßt, ist bis jetzt unersetzt: wie bei seinem „Deutschen Wortschatz nach Sachgruppen“ (zur 8. Aufl. s. meine Rez. in: Muttersprache 115, 2005, 72ff.) erfährt man reiche Belehrung in höchst anregender, geistvoller Weise. KYTZLER und LUTZ REDEMUND verfassten auch „Unser tägliches Latein“, Mainz 1992 (dazu meine Rez. in: Gymnasium 104, 1997, 568ff.; zur 5., überarb. Aufl. [1997] s. FC 2/2000, 122f.). Übrigens sind fünf der oben vermissten Werke bei de Gruyter – im Verlag

des DFWB! – erschienen. Anstelle von „Lexikon der Antike...“ muss es heißen: „Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike“. Warum wird nicht auch der aktuellere „Neue Pauly“ (Bd. 1-16, 1996-2003, sowie mehrere Supplementbände) benutzt? Zu den Suppl.-Bdn. 2, 4, 5: AAHG LXIV, 2011, 101ff., zu Suppl.-Bd. 7: FC 4/2011, 326; dort sind die Besprechungen älterer Bände genannt. Zu „Holocaust“ könnte auf THORSTEN EITZ/GEORG STÖTZEL, Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“ (Hildesheim usw. 2007, 318ff.) verwiesen sein, zu „Homo-Ehe“ auf GEORG STÖTZEL/THORSTEN EITZ (Hgg.), Zeitgeschichtliches Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache, 2., erw. Aufl., Darmstadt 2003, 192ff., zu „Nationalhymne“ (S. 536ff.) auf J. WERNER, Das Blättchen (früher: Die Weltbühne) 9, 2006, H. 25, S. 20f. – Druckfehler sind selten; am ehesten finden sie sich im Griechischen, so im Artikel *Hermeneutik* (3 x ἑρμηνευτική).

Die Benutzer erhoffen eine zügige Publikation der noch ausstehenden Bände dieses wichtigen Standardwerkes.

JÜRGEN WERNER, Berlin

## Leserforum

### INTERESSE *necesse non est*?

„Wandel in der Konzeption lateinischer Unterrichtswerke“ steht im Titel des umfangreichen „Streifzug(s) durch die Jahrzehnte bis heute (II)“, abgedruckt in FC 1/2012 S. 15ff. Es handelt sich um den zweiten Teil einer in FC 2/2009 S. 85ff. erschienenen Abhandlung unter dem heraklitischen Motto Πάντα ῥεῖ. Nicht weniger als 41 Lehrwerke werden aufgezählt und nach bestimmten Kriterien ausgewertet. Was mir diesmal wie damals auffällt: ein Unterrichtswerk kommt nicht vor, das wie kaum ein anderes einen „Wandel in der Konzeption“ erkennen lässt: INTERESSE (Josef Lindauer Verlag, München, 2. Aufl. 2006).

Dies überrascht umso mehr, dass in demselben FC-Heft 2/2009 auf S. 167ff. ein ziemlich gnadenloser Verriss jener 2. Auflage abgedruckt ist. Wäre es nur das, so würde mit gewissem Recht INTERESSE nicht in der aufgelisteten Lehrbuchreihe erscheinen. Der Autor dieses Verrisses weist

jedoch Punkt für Punkt nach, dass die unter Ausschluss des Verfassers und Herausgebers der 1. Auflage zustande gekommene fehlerhafte, verschlimmbesserte 2. Auflage die innovativen Vorzüge der hochkarätigen 1. Auflage weitgehend zunichte und damit das Buch unbrauchbar macht, zumindest für solche, denen am methodischen Fortschritt – und an der grammatikalischen Korrektheit – gelegen ist. Er schließt den illusorischen Wunsch an, der Verlag möge sich zur Rückkehr zur 1. Auflage entschließen.

Hätte dies alles den Autor des Überblicks über die Lateinlehrwerke im FC 1/2012 nicht veranlassen müssen, INTERESSE wenigstens in den 2. Teil seines „Streifzuges“ aufzunehmen? Das hätte den Wert und die Vollständigkeit gesteigert. *Nobody is perfect.*

GOTTFRIED KIEFNER, Tübingen